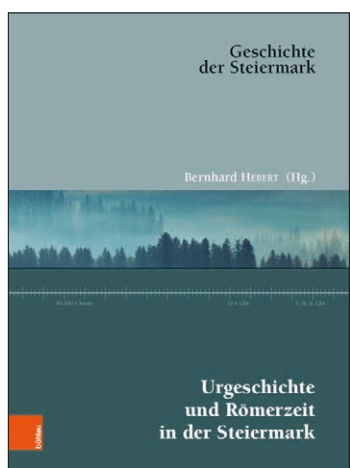


BERNHARD HEBERT (HG.) (2018)

Urgeschichte und Römerzeit in der Steiermark.

Zahlreiche Abbildungen, Skizzen schwarz/weiß und in Farbe, 2. Auflage;
Böhlau, 899 S., ISBN:978-3-205-23253-7



Der Band *Urgeschichte und Römerzeit in der Steiermark* ist thematisch der erste aus der von der Historischen Landeskommission für Steiermark 1995 initiierten, monumentalen Reihe *Geschichte der Steiermark*. Bisher erschienen sind *Die Steiermark im Spätmittelalter* (Bd. 4, 2018, 775 S.), *Bundesland und Reichsgau* (Bd. 9, 2015, 1256 S.) sowie *Vom Bundesland zur europäischen Region* (Bd. 10, 2004, 766 S.). Der vorgestellte Band ist die überarbeitete sowie erweiterte Zweitauflage des bereits 2004 erst erschienenen Buches.

Das als Sammelband erschienene Werk besteht, abzüglich einer Einleitung, aus 7 Kapiteln, sowie 40 kurzen Beschreibungen ausgewählter Fundstätten. Der Konzeption der Reihe folgend, ist auch das Buch chronologisch aufgebaut, wobei ein Zeitrahmen vom Paläolithikum bis zum 5. Jahrhundert umrissen wird. Den einzelnen Zeitabschnitten sind zwei hinführende Kapitel vorangestellt. Das erste ist ein geographisches Portrait der Steiermark (in den Grenzen von 1919), das von Gerhard K. Lieb verfasst worden ist. Das

zweite ist ein knapp über 100 Seiten umfassender Abriss der Forschungsgeschichte der Altertumskunde bzw. Archäologie in der Steiermark bis in die Gegenwart. Der Schwerpunkt des Buches liegt aber selbstverständlich in der Beschreibung der einzelnen Zeitstufen (Paläolithikum-Mesolithikum, Jungsteinzeit-Kupferzeit, Bronzezeit, Eisenzeit, Römerzeit (Spätantike)- bis ins 5. Jahrhundert) auf Basis des archäologischen Fundmaterials. Neben dieser Beschreibung erfolgt auch eine, soweit es die Quellenlage erlaubt, kulturgeschichtliche Interpretation der einzelnen Zeitstufen in Hinblick auf Besiedelung, Bevölkerungsstruktur, Gesellschaftsstruktur, Kunsthandwerk, Handwerk bis hin zu Jenseitsvorstellungen.

Die kurzen Beiträge zu ausgewählten Fundstätten (für alle Zeitabschnitte) geben dem Leser dabei stets einen guten Überblick betreffend besonders forschungsrelevanter (auch aktueller) archäologischer Lokalitäten, aber auch Einblicke in die angewandten Methoden. Hervorzuheben ist die äußerst reiche Illustrierung des Buches (farbig und schwarz/weiß). Dazu zählen zahlreiche Fotos von Funden und Fundorten sowie Fundskizzen, Grabungsskizzen und Profilskizzen. Aus Sicht eines Geographen wären durchgehende, kartographische Darstellungen der Fundgebiete über die Zeitabschnitte wünschenswert gewesen. Darauf wurde aber dezidiert vom Herausgeber aufgrund zu heterogener Datenlage Abstand genommen.

CHRISTIAN BAUER

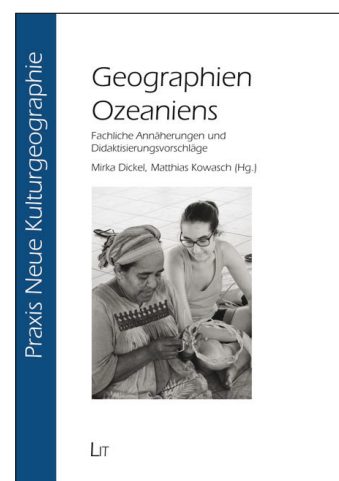
*Erhältlich im Buchhandel um € 67,00 (Buch)
oder € 56,60 (E-Book)*

MIRKA DICKEL, MATTHIAS KOWASCH (HG.) (2020)

Geographien Ozeaniens.

Fachliche Annäherungen und Didaktisierungsvorschläge.

Reihe Praxis Neue Kulturgeographie, Band 14
Lit-Verlag, Berlin, 188 S.
ISBN 978-3-643-14048-7
ISBN 978-3-643-34048-1 (pdf)



Ozeanien, die pazifische Inselwelt, ist eine Region der Extreme. Riesige Wasserflächen, kleinste Inseln und große Entfernungen zwischen diesen sowie herausfordernde Lebensbedingungen lassen einen staunen, dass so viele der Inseln seit Jahrhunderten bewohnt und kulturell vielgestaltig sind. Dieser demographisch und ökonomisch marginalen, geostrategisch und kulturell jedoch bedeutsamen Weltregion widmet sich der neueste Band der Reihe *Neue Kulturgeographie*, der in insgesamt acht Beiträgen geographische Unterrichtsvorschläge zu Ozeanien sammelt.

Die Herausgeber weisen im einleitenden Kapitel dieses Sammelbandes auf Besonderheiten im Umgang mit regionalem Wissen sowie auf die sensible Frage nach der Vermeidung einer eurozentrischen Perspektive hin. Ihnen ist es wichtig her-

auszustreichen, dass über länderkundliche Informationen Vorstellungen über fremde Länder und Regionen produziert werden, die immer auch selektiv, perspektivisch, da standort- und zeitgebunden, und daher prinzipiell auch zu überprüfen und zu hinterfragen sind. Es geht den Herausgebern am Beispiel Ozeaniens um die Etablierung einer grundsätzlich sprachkritischen Haltung im Unterricht, die es Schülerinnen und Schülern ermöglichen soll, die Tatsache zu verinnerlichen, dass eine Sache niemals objektiv sein kann.

So wird gleich im zweiten Beitrag auf jene Bilder Bezug genommen, die im europäisch-abendländischen Verständnis mit der Großregion Ozeanien verbunden sind, die bezeichnenderweise häufig mit dem metaphernbeladenen Begriff „Südsee“ apostrophiert wird. Dass es sich dabei um ein Zerrbild handelt, welches nur bedingt die tatsächlichen Bedingungen auf den Inseln mit deren Bewohnern widerspiegelt und vielmehr europäischen zeitgenössischen Wunschbildern als Projektionsfläche diente, wird dabei deutlich. Noch klarer werden die mit der Region assoziierten Klischees anhand des historischen Abenteuerfilms „Meuterei auf der Bounty“ sichtbar, womit ein Beispiel für die mögliche Einbindung des Spielfilms in den Geographieunterricht geboten wird.

„Ernster“ und gegenwartsbezogener sind die darauf folgenden Beiträge, die sich mit Migrationsbewegungen in Ozeanien und der Trinkwasserproblematik insbesondere auf niederen Atoll-Inseln des Pazifik beschäftigen. Die Abwanderung von Inseln, vor allem von den kleinen, niederen Koralleninseln, ist nicht allein dem Klimawandel geschuldet, sondern mehreren Mangelfaktoren, die eine dauerhaft prosperierende Zukunft für die Bewohner der Inseln in Zukunft nicht erwarten lassen. Dass die sich verringernenden Inselpopulationen damit sogar noch eine Beschleunigung bewirken, da sich die Aufrechterhaltung einer alle Bedürfnisse abdeckenden Infrastruktur nicht mehr lohnt, ist ein Faktor, ein anderer, dass Mobilität bzw. Bewegung im Raum seit jeher ein integraler Bestandteil indigener

inselpazifischer Identität war und ist. Ein Beitrag beschäftigt sich mit Eingriffen in das traditionelle Landrecht am Beispiel Samoas und beleuchtet damit die extrem hohe Bedeutung der Ressource Land auf Inseln, wo dieses naturgemäß begrenzt ist und dem daher neben den Nutzungsmöglichkeiten vor allem eine identitätsstiftende Rolle innewohnt. Die Rolle des Bergbaus in Neukaledonien, der eng mit der Kolonisierung der Inseln in Verbindung steht, nun aber als entscheidender Hebel in den Entkolonisierungsbestrebungen von den Kolonisierten eingesetzt wird, zeigt, dass neben der Kolonialmacht Frankreich auch internationale ökonomische Dynamiken auf die Inseln und ihre Entwicklungsperspektiven wirken. Die Fragilität der Inseln wird im abschließenden Beitrag noch einmal deutlich, worin die Biodiversität der Inseln Ozeaniens in Hinblick auf die ihr drohenden Gefahren durch biologische Invasionen in den Südpazifik am Beispiel Fidschis analysiert wird.

Alle Beiträge sind von den insgesamt zwölf Autoren behutsam und mit einem außerordentlichen Respekt für die dargestellten Inselgesellschaften verfasst worden. Schlussfolgerungen, Ausblicke und Fallbeispiele sowie umfangreiche Literaturangaben begleiten jeden Beitrag. Didaktische Hinweise und weiterführendes Unterrichtsmaterial zu allen Themen runden diesen Band ab, dem es gelingt, Neugier für eine entfernte, vernachlässigte Weltregion zu wecken, die sich so hoffentlich auch im Geographie (und Wirtschaftskunde)-Unterricht weitergeben lässt.

HERMANN MÜCKLER

Der Band ist im gut sortierten Buchhandel oder beim Verlag um € 29,90 erhältlich.